

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 101 (2004)
Heft: 7-8

Artikel: Grundlage für kompetente Sozialpolitik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-839531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grundlage für kompetente Sozialpolitik

Die Herausforderungen an die Soziale Sicherheit und die Sozialhilfe haben seit den frühen 90er Jahren enorm zugenommen. Bund, Kantone und Gemeinden müssen sich den neuen Anforderungen stellen. Bisher fehlt es an Grundlageninformationen. Das BFS arbeitet deshalb seit einigen Jahren am Aufbau einer nationalen Sozialhilfestatistik. Sie wird wichtige Grundlagen für die sozialpolitischen Entscheidungen liefern. Bald ist mit Ergebnissen für die gesamte Schweiz zu rechnen.

Die Bereitstellung der Daten für die Sozialhilfestatistik ist mit einem zusätzlichen Aufwand verbunden. Dies in einer Zeit, in der die Belastungen auf Grund der Entwicklung der Fallzahlen ohnehin stark ansteigen. Gerade in dieser Situation braucht es Grundlagen, die ohne Investitionen an der Basis der Sozialhilfe nicht bereitgestellt werden können. Die Skos hat dieses Projekt von Beginn an unterstützt, weil diese Statistik wichtige Grundlagen für die Grundsatzdiskussionen liefert.

Die schweizerische Sozialhilfestatistik

Weshalb braucht es eine schweizerische Sozialhilfestatistik?

Der soziale, wirtschaftliche und strukturelle Wandel sowie die steigenden Ausgaben im Sozialbereich erfordern eine permanente Anpassung der Institutionen der Sozialen Sicherung an die neuen Anforderungen. Um über die dazu notwendigen Informationen zu verfügen, haben die Verantwortlichen auf Kantons- und Bundesebene beschlossen, eine schweizerische Sozialhilfestatistik aufzubauen.

Zurzeit existieren keine Daten auf gesamtschweizerischer Ebene. So sind z. B. kantonale bzw. regionale Vergleiche der Zahl der Sozialhilfeempfänger/-innen nicht möglich. Mit der schweizerischen Sozialhilfestatistik hat das BFS die Aufgabe, Bestand und Struktur der Empfängerinnen und Empfänger der Sozial-

hilfe sowie Informationen über deren wirtschaftliche Lage und Leistungsbezüge zu erfassen. Die Sozialhilfestatistik bildet aber auch eine wichtige Grundlage für die Durchführung des im neuen Finanzausgleich zwischen den Kantonen vorgesehenen soziodemographischen Lastenausgleichs.

Nutzen für die Gemeinden und Sozialdienste: Die Sozialarbeiter und die Politiker der grösseren Gemeinden haben oft einen Informationsmangel betreffend Bezüger/-innen von Sozialleistungen in ihrer Gemeinde oder Region. Handelt es sich um allein Stehende oder allein Erziehende, oder um grössere Familien oder ältere Personen, die Sozialleistungen beziehen? Wie hoch ist die Sozialhilfequote der Gemeinde? Wie sieht es